

WELCOME

R. Grafberger  
Mayor of Bamberg

Sehr geehrter Herr Professor Dr. Kopal !  
Sehr geehrter Herr Professor Dr. Rahe !  
Meine sehr verehrten Damen und Herren der Internationalen Astronomischen Union !

Als "Nabel der Welt" begriff sich Bamberg als es gegründet wurde. Es war die Zeit des Ptolemäischen Weltbildes als die Erde noch Mittelpunkt des Universums war. Der Sternenmantel, den Kaiser Heinrich zum Osterfest 1020 geschenkt bekam, zeugt heute noch als größte Kostbarkeit im Diözesan-Museum von diesem Weltbild. Abt Gerhard von Seoon schrieb damals über Bamberg "Haec caput est orbis, hic gloria conditur omnis" (Hier ist die Hauptstadt der Welt, die Wiege jeglichen Ruhmes). Aus diesem Denken der damaligen Welt ist diese Stadt weitgehend geprägt.

Heute ist Bamberg Mittelpunkt einer ganz anderen astronomischen Welt. Es ist mir eine Ehre, Sie, die Teilnehmer des 69. Colloquiums der Internationalen Astronomischen Union hier in Bamberg in Vertretung des Oberbürgermeisters begrüßen zu dürfen. Die Bürger und der Rat der Stadt Bamberg heißen Sie, die Gäste aus aller Welt, herzlich willkommen. Wir sind stolz darauf, daß Ihre Organisation dieses Colloquium nach Bamberg vergeben hat. Daß dies so ist, verdanken wir den guten Verbindungen von Professor Dr. Rahe. Die Stadt Bamberg bedankt sich bei Ihnen recht herzlich und spricht Ihnen und Ihrem Institut ihre Anerkennung aus.

Heute geht es in der Astronomie um Doppelsterne, Mehrfachsysteme, Quasare, Pulsare, Neutronensterne, Schwarze Löcher und andere wunder-same Gebilde. Heute wird auf der Bamberger Sternwarte nicht mehr beobachtet, sondern an dem modernen astronomischen Weltbild mitgearbeitet. Zwischen dem alten Weltbild des Sternenmantels und dem faszinierenden modernen astronomischen Weltbild standen Kopernikus, Kepler und Galilei. An diesem Umbruch wirkte auch der Bamberger Mathematiker, Astronom und Computist Christoph Clavius Bambergensis mit. Er war maßgeblich an der Kalenderreform von Pabst Gregor beteiligt. Diese Männer begründeten die moderne Naturwissenschaft,

xix

*Z. Kopal and J. Rahe (eds.), Binary and Multiple Stars as Tracers of Stellar Evolution, xix-xx.*  
Copyright © 1982 by D. Reidel Publishing Company.

in dem sie die Frage nach dem "Warum" durch die Frage "Wie ist" ersetzen.

Eine moderne theologische Genesis könnte wie folgt beginnen:  
"Am Anfang schuf Gott die Einheit. Diese Einheit war von unendlicher Dichte und alles, was war und jemals sein wird steckte komprimiert in ihr. Und Finsternis lag über dem Universum. Und Gott sprach: "Es geschehe ein Urknall". Und es gab einen Urknall. Und so entstanden Materie und Strahlung. Und Gott besah sich den Urknall, der ein wahrhaft höllisches Ausmaß hatte..."

Eine solche theologische Genesis ist nicht ihre Aufgabe und doch sind Ihre Forschungen Hilfen für die Menschen, sich in dieser faszinierenden Welt zurechtzufinden.

Unsere Stadt gibt den Rahmen für solche wissenschaftlichen Gespräche ab. Es ist eine Stadt, die von einem anderen Weltbild geprägt ist und doch von den Menschen unserer Zeit liebend angenommen wird. Es ist eine Stadt, in der Sie Menschen finden, für die Gott, Bamberg und der Mensch selbst immer noch die Mitte - der Nabel der Welt - sind.

In dieser Stadt wünschen wir Ihrer wissenschaftlichen Tagung einen erfolgreichen Verlauf. Ihnen, den Teilnehmern, wünschen wir menschliche Begegnung untereinander und erlebnisreiche Tage in Bamberg.